

Neue Lehr- und Lernorte beim Zoll

Für eine erfolgreiche Zukunft



NAH DRAN

Teamarbeit regional
am Flughafen Köln/Bonn



AUSBILDUNG & CO.

Teamarbeit international
in EU-Zoll-Workshops

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

in Erfurt werden ab Februar 2023 die ersten Nachwuchskräfte an der komplett modernisierten Liegenschaft „Alte Parteischule“ unterrichtet – dort geht ein ganz neuer Lehr- und Lernort in den Betrieb. Auch bei den bestehenden Aus- und Fortbildungszentren bewegt sich einiges. Das „Titelthema“ fasst den Stand der Entwicklungen kurz zusammen.

Lernen findet beim Zoll auch international statt, zum Beispiel bei verschiedenen EU-Programmen und -Initiativen. In „Ausbildung & Co.“ berichten zwei Kollegen von Praxistrainings in Ungarn und Rumänien und in „Wir sind Zoll“ erzählen eine Kollegin sowie ein Kollege des Prüfungsdienstes von ihrem Besuch beim finnischen Zoll, der über ein EU-Austauschprogramm zustande kam.

Die Beschäftigten brauchen Qualifizierungen, denn ohne Kompetenz kein Erfolg. Genau das zeigt sich an Knotenpunkten wie dem Flughafen Köln/Bonn besonders deutlich. Das Abfertigungsvolumen ist hier enorm groß und in der Folge auch die Anzahl der entdeckten Verstöße. Nur durch Fachwissen, Erfahrung und exzellente Zusammenarbeit aller Beteiligten lässt sich diese „Flut“ bewältigen. In „Nah dran“ beleuchten wir das Teamwork von Abfertigung, Ahndung und Zollfahndung.

Wie immer finden Sie in der aktuellen Ausgabe noch viele weitere Berichte aus der vielfältigen Welt der Zollarbeit und des Zoll-Miteinanders, wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihre Zoll aktuell-Redaktion



Nutzen Sie auch die Zoll aktuell-App

Kostenlos erhältlich im Google-Play-Store und im App-Store von Apple

Dort finden Sie weitere Bilder, kleine Videoclips und vieles mehr.



Italien/Rom | 2. Januar 2023

Eines führt zum anderen

Illegaler Handel mit Pyrotechnik.

Kolleginnen und Kollegen der Guardia di Finanza durchforsteten das Internet regelmäßig nach Verstößen im Bereich Verbote und Beschränkungen. Dabei



stießen sie auf einen in Rom lebenden Mann, der über einen Social-Media-Kanal illegale Feuerwerkskörper verkaufte. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung entdeckten sie prompt 15 Kilo Pyrotechnik, die von einem Großhändler aus Salerno stammte. Die römische Dienststelle beauftragte ihre Kolleginnen und Kollegen in Neapel, auch dort eine Hausdurchsuchung vorzunehmen, die das gesamte Ausmaß des „Geschäfts“ ans Tageslicht brachte: Der Komplize in Rom verkaufte die Waren, der Großhändler sorgte für die Lieferung. Er deklarierte die Pakete als „Lebensmittel-Sendung“, sodass die Paketdienstleister sich der Gefahr, der sie ausgesetzt waren, nie bewusst waren. Beschlagnahmt wurden 85 Kilo illegale Böller und 570 Kilo klassifizierte Feuerwerkskörper. ■

USA/New York | 24. Dezember 2022

Alles in Butter?

Waffenschmuggel vereitelt. Auf den ersten Blick schienen die Mitbringsel eines Flugreisenden unverdächtig. Er hatte zwei Gläser mit Erdnussbutter im Gepäck. Die US-amerikanischen Kolleginnen und Kollegen ließen sich jedoch nicht aus der Ruhe bringen und schauten sich die vermeintlich harmlosen Gläser genauer an. Dabei entdeckten sie, dass in der Erdnussbutter noch irgendetwas eingelassen war. In der Mitte jedes Glases befanden sich in Plastikfolie eingewickelte Waffenteile. Es handelte sich um eine nicht deklarierte Pistole mitsamt geladenem Magazin. ■



TICKER INTERNATIONAL



+++ **Schweiz/St. Margarethen** +++
1. Dezember 2022: Ein Mann wollte bei seiner Einreise in die Schweiz einen ausgestopften Geparden anmelden. Er konnte jedoch keine Papiere vorweisen. Deshalb wurde das Tierpräparat beschlagnahmt. +++

Belgien/Brüssel | 19. Dezember 2022

An einem Strang

Konzertierte Aktion gegen Produktpiraterie. Im Fokus der jährlich stattfindenden Operation „Shield“ steht die Bekämpfung des weltweiten Handels mit gefälschten und missbräuchlichen Arzneimitteln und Dopingsubstanzen. Die letzte weltweite Operation, an der sich insgesamt 28 Länder beteiligten, leiteten Behörden aus Frankreich, Griechenland, Italien und Spanien. Das Europäische Amt für Betrugsbekämpfung (OLAF) und Europol koordinierten die Vorgehensweise. An der Finanzierung beteiligte sich das Amt der EU für geistiges Eigentum (EUIPO). Zudem unterstützten viele weitere Organisationen wie die Weltzollorganisation oder die Welt-Anti-Doping-Agentur die Operation mit ihrem Know-how. Das Ergebnis in Kürze: u. a. 10,5 Millionen Einheiten Medikamente und Dopingmittel beschlagnahmt, über eine Million untaugliche COVID-Tests sichergestellt, 349 Verdächtige festgenommen, 10 Untergrundlabore und 89 Webseiten geschlossen. ■



Frankreich/Lyon | 6. Dezember 2022

Leider viel zu viel

Weltweit gegen Artenschutzverstöße. Die Weltzollorganisation und Interpol kämpften mit der Aktion „Thunder 2022“ weltweit gegen den illegalen Wildtier- und Holzhandel: Das besondere Augenmerk lag dabei auf Artenschutzverstößen. Die Organisatoren brachten bei der Aktion Zollverwaltungen, Polizeibehörden, Finanzermittlungsgruppen sowie Wildtier- und Forstwirtschaftsbehörden aus 125 Ländern zusammen. Insgesamt konnten 141 Unternehmen, die an illegalen Verkäufen beteiligt waren, identifiziert und zahlreiche geschützte Tiere und Pflanzen beschlagnahmt werden, u. a. 119 Großkatzen, 136 Körperteile von Primaten, knapp 400 Kilo Schuppentiere, 780 Kilo Elfenbein, 1.795 Reptilien und fast eine halbe Tonne Reptilienteile, 1.190 Schildkröten, tonnenweise Palisanderholz und andere Hölzer, 710 Kakteen und mehr als fünf Tonnen Pflanzenteile. ■



Niederlande/Den Haag | 6. Januar 2023

Kein Ende abzusehen

Wichtiger Schlag gegen Schmuggler. In den letzten Jahren wurde Europa vermehrt als Kokain-Absatzmarkt und als Drehscheibe für den Drogenschmuggel in den Nahen Osten, nach Asien und Australien genutzt. Die stetig steigenden Aufgriffsmengen belegen dies anschaulich: Europol identifizierte zum Beispiel Ende des vergangenen Jahres gemeinsam mit Behörden aus Brasilien, den USA, Großbritannien und Frankreich ein Schiff, das 4,6 Tonnen Kokain an Bord hatte. Die Zoll-Teams der großen europäischen Häfen spüren ebenfalls fast regelmäßig große Mengen auf. So entdeckte der Zoll im Hamburger Hafen vor Kurzem 3,58 Tonnen der Droge (siehe Seite 12) und niederländische Kolleginnen und Kollegen stellten im Hafen von Rotterdam zwischen Weihnachten und Neujahr insgesamt 4,7 Tonnen Kokain sicher, zehn Prozent der von ihnen 2022 insgesamt sichergestellten Menge. ■

Kanada/Vancouver | 16. Dezember 2022

Technik hilft



Rekordaufgriff Opium.

Kanadische Kolleginnen und Kollegen entdeckten die bislang größte Opium-Menge, die der dortige Zoll jemals sicherstellen konnte. Zusammen mit anderen Behörden hatten die Zöllnerinnen und

Zöllner gegen eine Tätergruppierung ermittelt, die im großen Stil verschiedene illegale Substanzen eingeführt haben soll. Der Gruppierung konnten sie insgesamt 19 verdächtige Seecontainer zuordnen, die sie mit Hilfe zahlreicher Erkennungswerkzeuge und -technologien untersuchten. Am Ende brachten sie 2,5 Tonnen Opium zum Vorschein, das in die Füße von 247 Versandpaletten eingearbeitet war. ■

++++ **Spanien/Pamplona** +++
14. Dezember 2022: Die Guardia Civil hob eine illegale Zigarettenproduktionsanlage aus: Das Ergebnis der Durchsuchungsaktion: 4,5 Millionen Zigaretten, 31 Tonnen Roh-tabak sowie die Herstellungsstraße. +++

+++++ **Jordanien/Trebil** +++
25. Dezember 2022: An der Grenze zum Irak gelang jordanischen Zöllnern einer der größten Aufgriffe des Landes: sechs Millionen Pillen des Amphetamin-Derivats Captagon zwischen Dattelpaste. +++

+++++ **Spanien/Algeciras** +++
7. Januar 2023: Spanische Behörden stellten in einer Frachtsendung 192 Kilo Glasaaal sicher. Der Handel mit Glasaaalen ist streng geregelt, um den Bestand in Europa zu sichern. +++

Am Knotenpunkt



Hand in Hand am Flughafen Köln/Bonn. Wie kann der Zoll die wachsende Flut der Warensendungen verarbeiten und seinen Kontrollaufgaben gerecht werden? Zwei Kolleginnen und ein Kollege geben Einblicke in ihre Arbeit im Hintergrund des boomenden Onlinehandels.

Zwei Zahlen reichen, um zu verdeutlichen, warum es für den Zoll am Flughafen Köln/Bonn geht: 380 Kolleginnen und Kollegen in der Abfertigung aufseiten des Zolls, über acht Millionen Fracht- und Paketsendungen – die Passagierabfertigung kommt noch on top hinzu. Ähnlich wie beim Flughafen Leipzig nutzen zwei der großen Paketdienstleister den Kölner Flughafen als Drehkreuz für innereuropäische und internationale Sendungen und das bedeutet: 24/7 Anlieferungen und Abholungen durch zahllose Lkws der zugehörigen Verteilzentren und weiterer Speditionen. Um den

auf Effizienz getrimmten Logistikprozessen gerecht zu werden, ist die Abfertigung des Zollamts Flughafen Köln/Bonn in vier Gruppen gegliedert. Zwei Gruppen fertigen ausschließlich die von den beiden Paketzentren angemeldeten Sendungen ab, eine weitere kümmert sich ausschließlich um Exporte und die vierte koordiniert die Systempflege sowie die lokale Risikoanalyse, betreut die ansässigen kleineren Speditionen und wird immer dann hinzugezogen, wenn ein Vorgang mit Verstößen gegen die geltenden Verbote und Beschränkungen (VuB) zu tun haben könnte. Angesichts der Masse der Sendungen ist das regelmäßig der Fall. Deshalb arbeitet vor Ort auch ein Team des ZFA Essen, das auf Rauschgiftschmuggel und Organisierte Kriminalität spezialisiert ist. Doch die „Maschinerie“ endet nicht am Flughafen: Alle eingeleiteten Verfahren müssen bearbeitet werden. An dieser Stelle kommt noch ein drittes Team ins Spiel: die Kolleginnen und Kollegen des Sachgebiets Ahndung des HZA Aachen, das die Masse an Aufgriffen



weiterverfolgt und ähnliche oder gleiche Befugnisse wie eine Staatsanwaltschaft hat. Doch der Reihe nach ...

Quantität

Menge bedeutete im Rekordjahr 2021 am Flughafen Köln/Bonn durchschnittlich 1.400 Zollanmeldungen pro Stunde. Dies hatte vor allem zwei Ursachen: Zum einen führte die Pandemie zu einem massiven Anstieg des Onlinehandels. Zum anderen müssen seit 2021 alle Sendungen von und nach Großbritannien zollrechtlich behandelt werden. Um das enorm gestiegene Abfertigungsvolumen zeitnah bewältigen zu können,



„Die Zahlen belegen die Größe der Herausforderung. Aber im Team haben wir es bislang gewuppt.“

LISA GEUTNER
Abfertigungsbeamtin,
HZA Köln

unterstützten dabei online hinzugeschaltete Kräfte aus dem gesamten Bundesgebiet. Denn trotz der Menge gilt: Jede einzelne Zollanmeldung wird geprüft.

Die Abfertigungsbeamten entscheiden stichprobenweise und risikoorientiert, welche Zollanmeldungen einer intensiveren Kontrolle unterzogen werden. Eine wichtige Abfertigungshilfe stellt dabei die elektronische Risikoanalyse dar, die automatisiert alle Zollanmeldungen auf festgelegte Risikoparameter überprüft und potenziell nicht ordnungsgemäße Sendungen filtert. „Damit die Software durch jeden aufgedeckten Fall schlauer werden kann, kommt es auf eine sorgfältige Systempflege an“, erklärt die Abfertigungsbeamtin Lisa Geutner vom HZA Köln. Unerlässlich bleiben aber weiterhin die große Erfahrung und das Know-how der Abfertigungsbeamtinnen und -beamten sowie der Austausch untereinander und mit der Zollfahndung: Gibt es neue Trends, illegale Lieferungen zu verschleiern? Gibt es neue Waren auf dem Markt, für die in Deutschland andere Regeln gelten als in den Nachbarländern? Letztlich müssen Menschen entscheiden, ob bei der Zollanmeldung alle Punkte stimmig sind und die Ware in den freien Verkehr überlassen werden kann oder ob besser eine Beschau durchgeführt werden sollte.

Qualität

Am Flughafen Köln/Bonn findet diese mehrmals am Tag und in der Nacht statt. Die ausgewählten Pakete werden von Beschäftigten der Paketdienstleister unter Beisein des Zolls geöffnet, um den vermuteten Unstimmigkeiten auf den Grund zu gehen. In der Regel geht es in diesem Schritt darum, die korrekte Eintarifierung in den elektronischen Zolltarif zu überprüfen und die

beigefügten Rechnungen mit dem tatsächlichen Inhalt abzugleichen. Sind die angegebenen Produkte wirklich enthalten? Stimmen die Mengenangaben? Passt der angegebene Warenwert zum beigelegten Produkt? Verfahren zur abweichenden Festsetzung von Amts wegen setzen die Kolleginnen und Kollegen gleich vor Ort in Gang.

Treffer

Nicht selten stoßen die Abfertigungsbeamtinnen und -beamten jedoch auf Waren mit VuB-Bezug. In diesem Fall veranlassen sie eine weitergehende Prüfung durch die hierfür zuständige Gruppe. „In unserem Team verfügen wir über spezielles Know-how und die nötigen Programme, um zum Beispiel mögliche Plagiate zu erkennen, um die Produktsicherheit zu überprüfen oder um kritische Inhaltsstoffe bei Arzneimitteln zu identifizieren, natürlich immer in enger Absprache mit den zuständigen Marktüberwachungsbehörden bzw. mit den Markenrechtsinhabern. Im Grunde decken wir alles ab, was irgendwie mit der Zulässigkeit von Produkten zu tun hat. Das ist sehr vielseitig, anspruchsvoll und spannend, denn die Praxis ist viel komplexer, als Lehrbücher vermitteln können“, betont Lisa Geutner.

Verbotenes

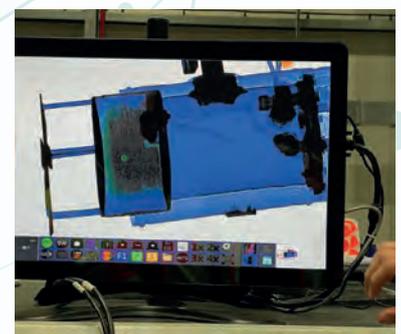
Der Boom des weltweiten Onlinehandels hat auch den Drogenhandel verändert. Immer öfter bestellen Konsumenten oder Zwischenhändler Drogen bequem von zu Hause aus im Darknet. Ausgeliefert werden muss die Ware aber trotzdem. So schwimmen in der Flut der Sendungen auch regelmäßig Rauschgiftlieferungen mit – allerdings nicht so unerkannt, wie Besteller und Versender vielleicht meinen. „Die Käufer und Verkäufer wiegen sich durch den anonymen Postversand in



„Es funktioniert nur, wenn alle Beteiligten miteinander sprechen: regelmäßig, persönlich, vertrauensvoll.“

BIRGIT NEUJAHR
Fachgebietsleiterin FG 3,
Sachgebiet Ahndung,
HZA Aachen

trügerischer Sicherheit. Die Straf-erwartung bei Entdeckung ist hoch. Drogenschmuggel, insbesondere gewerblich, ist kein Kavaliersdelikt!“, erläutert Ralf K. vom ZFA Essen. Daher ermitteln K. und seine Kolleginnen und Kollegen direkt am Flughafen Köln/Bonn, um bei Aufgriffen sofort die notwendigen Maßnahmen, zum Beispiel eine kontrollierte Zustellung, einleiten zu können. Häufig werden die Fälle auch an andere Zollfahndungsämter oder an die Partnerbehörden im Ausland weitergegeben, je nachdem, wo ermittelte Verdächtige ansässig sind. Die Essener Kolleginnen und Kollegen suchen außerdem nach Mustern in der Vielzahl der Aufgriffe: Nur so können sie aus der Menge der Lieferungen organisierte Formen des Schmuggels herausarbeiten ... Über den Knotenpunkt Flughafen laufen viele Drogensendungen und mit ihnen auch viele Informationen, ohne die kein Paket von A nach B transportiert werden kann. K. beschreibt die Lage so: „Auch wenn auf der Straße weiterhin viel an Schmuggel läuft und erkannt wird, so muss man über die letzten Jahre klar feststellen, dass die Masse an Betäubungsmitteln, die im Postverkehr verschickt wird, ungebrochen hoch ist. Deshalb sind wir hier präsent, kontrollieren, setzen Ermittlungen anderer Behörden fort und stoßen neue Ermittlungen an. In gewissem Maße sind wir hier auch ein Drehkreuz.“



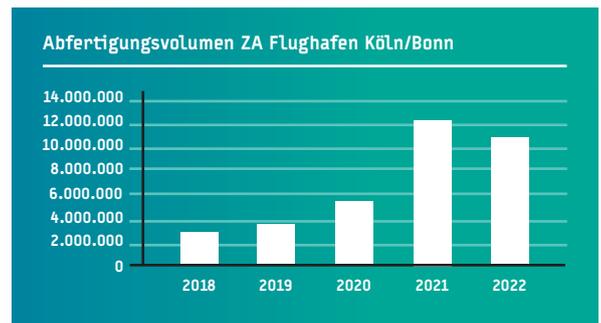
Ahndung

Wie es weitergeht, nachdem eine Sendung beanstandet wurde, kommt auf den Einzelfall an. Angesichts der enorm gestiegenen Menge an Vorgängen sind nicht nur die verschiedenen Lagerräume zum Bersten gefüllt, sondern auch der Aufwand für die Dokumentation und Organisation des „Rein bzw. Raus“ immens. Zudem stoßen die Kolleginnen und Kollegen des VuB-Bereichs das entsprechende Verfahren an. Bei Strafverfahren hängt der weitere Weg von der Größe des Aufgriffs ab. Bei großen gestoppten Mengen übernimmt die Zollfahndung, bei kleineren die Ahndung. Beide Bereiche arbeiten aber nach der ersten Aufgabenverteilung weiterhin eng zusammen, denn die Ahndung beauftragt in Zweifelsfällen auch immer wieder die Zollfahndung mit weiteren Ermittlungen. „Bei uns landet zur Bearbeitung tatsächlich alles, was in Paketen drin ist und nicht hineingehört, oder wenn komplette Pakete nicht weitergeleitet werden können. Wir reden von Plagiaten, Dopingmitteln, gefälschten Medikamenten, Verstößen gegen den Artenschutz und leider auch von vielen Sendungen mit Kleinmengen von Drogen aller Art“, erklärt Birgit Neujahr, Leiterin

des für Außenwirtschaftsrechts- und VuB-Verstöße zuständigen Fachgebiets im Sachgebiet Ahndung des HZA Aachen. Das Spektrum der Fälle spiegelt die Kehrseite des globalen Internet-Handels, aber auch die Leichtfertigkeit oder bewusste Dreistigkeit mancher Personen wider.

Schnittstellen

Es braucht sorgfältige Recherchen, um zu entscheiden, wo Unkenntnis in kriminelle Energie umschlägt: Die ist beispielsweise gegeben, wenn eine Privatperson regelmäßig gefälschte Markenkleidung im Ausland bestellt und diese auf einer Online-Plattform verkauft. Oder wenn Online-Shops nur dafür erstellt werden, um illegale Dopingmittel zu verkaufen. Bleibt die Ware beim Zoll hängen, tauchen die Betreiber ab und stellen kurze Zeit später den nächsten Shop ins Netz. Aber auch bei Unternehmen gibt es kriminelle Energie, berichtet der Kollege aus der Zollfahndung: „Eine Handelsfirma hatte gefälschte Handys einer hochpreisigen Marke eingeführt, deren Innenleben aus einer Knopfzelle bestand, die beim Starten nur kurz den Startbildschirm anzeigte.“ In einem anderen Fall gingen wiederum Sendungen mit Kleinmengen Drogen



an zig verschiedene Empfänger, aber immer wieder an ein und dieselbe Adresse, ein Studentenwohnheim. In einem weiteren Fall führte ein in Deutschland verbotenes Zielfernrohr zu einer ganzen Sammlung illegaler Waffen. Die Anzahl und die Vielfalt der Fälle ist riesig und wäre ohne die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Abfertigungseinheiten, der Zollfahndung, der Ahndung und nicht zuletzt den Staatsanwaltschaften kaum zu bewältigen. Was den Reiz dieser Arbeit ausmacht? Genau das: „Die Vielfalt und die Arbeit in einem starken Team“, antworten die Kolleginnen und der Kollege überzeugt: „Wir sind ein Zoll und es ist unsere gemeinsame Aufgabe, die Warenflut zu filtern, Vergehen aufzudecken und die Verfahren zu Ende zu führen.“ ■

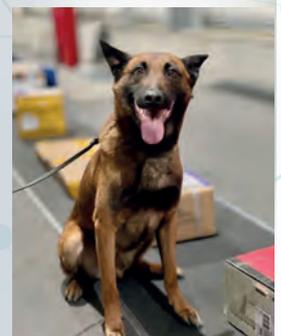
Für eine noch bessere Zusammenarbeit



Mit der „Kölner Nacht“ am 30. September 2022 ermöglichten das HZA Köln und das ZFA Essen Staatsanwältinnen und Staatsanwälte der Region, einen Blick hinter die Kulissen am Flughafen Köln/Bonn zu werfen. Die Idee der Einladung: Der persönliche Dialog und die Eindrücke von der Arbeit des Zolls vor Ort fördern das gegenseitige Verständnis und die Zusammenarbeit.

Das Konzept ging auf, das zeigten die Rückmeldungen der 15 Staatsanwältinnen und Staatsanwälte, die der Einladung gefolgt waren. Auf dem Programm standen unter anderem Besuche bei der Postabfertigung, wo

die Gäste live mitverfolgen konnten, wie aus der schier endlosen Menge von Postsendungen verdächtige Pakete ausgewählt und zum Beispiel mithilfe von Röntgentechnik oder chemischen Schnelltests überprüft werden. Die Kolleginnen und Kollegen informierten über ihr Vorgehen gegen beispielsweise Markenfälschungen, illegale Arzneien oder Rauschgiftsmuggel. Zudem führten sie eine Kontrolle mit dem Röntgen-Van vor und ließen die Teilnehmenden den „Dog-Run“ beobachten, bei dem Rauschgiftspürhunde Pakete entlang eines Fließbands absuchen.



Kann jede und jeden treffen



Was tun bei plötzlichen Pflegefällen? Ein Unfall des Kindes, ein Schlaganfall der Partnerin oder auch chronische Krankheiten nahestehender Angehöriger, die plötzlich alles verändern: Welche Möglichkeiten gibt es für die Beschäftigten des Bundes, um solche schwierigen Lebenslagen besser meistern zu können?

Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie zielen nicht nur auf junge Familien ab, die ihre Kinder großziehen wollen. Sie sind auch für all jene gedacht, die nahestehende Angehörige zu Hause pflegen. Der Zoll arbeitet konsequent daran, sein Angebot an Arbeitsformen und Zeitmodellen für alle Beschäftigten, die familiär, aus welchen Gründen auch immer, stärker gebunden sind, stetig zu verbessern und auszubauen. Im Fall der Pflege gibt es, in Anlehnung an das Familienpflegezeitgesetz (FPfZG) und das Pflegezeitgesetz (PflegeZG), die nur für den Tarifbereich gelten, gesonderte Regelungen für Bundesbeamtinnen und -beamte u. a. im Bundesbeamtengesetz (BBG). Je nach zeitlichem Bedarf bestehen folgende Möglichkeiten:

Ein akuter Pflegefall tritt ein

Nach § 21 Abs. 1 Nr. 6 Sonderurlaubsverordnung (SUrlV) können für Fälle, in denen für eine nahe Angehörige oder einen nahen Angehörigen in einer akut auftretenden Pflegesituation eine bedarfsgerechte Pflege organisiert oder eine pflegerische Versorgung sichergestellt werden muss, bis zu neun Tage Sonderurlaub für jede Pflegeperson bewilligt werden. Hierzu

bedarf es eines Antrags unter Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung über die Pflegebedürftigkeit.

Eine längerfristige Pflege wird erforderlich

- Absenkung der wöchentlichen regelmäßigen Arbeitszeit: § 3 der Arbeitszeitverordnung (AZV) regelt, in welchen Fällen die wöchentliche Arbeitszeit von 41 auf 40 Stunden ohne Auswirkungen auf die Besoldung verkürzt werden kann.
- Anspruch auf Familienpflegezeit nach § 92a BBG: Auf Antrag kann, soweit keine dringenden dienstlichen Belange entgegenstehen, für längstens 24 Monate Teilzeitbeschäftigung mit einer regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit von mindestens 15 Stunden als Familienpflegezeit bewilligt werden.
- Anspruch auf Pflegezeit nach § 92b BBG: Auf Antrag wird für längstens sechs Monate eine Teilzeitbeschäftigung mit einer regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit von weniger als 15 Stunden oder Urlaub ohne Besoldung als Pflegezeit bewilligt.

Familienpflegezeit und Pflegezeit dürfen zusammen nicht länger als 24 Monate je pflegebedürftigem nahem Angehörigen dauern. Reichen

die Freistellungsmöglichkeiten im Rahmen der Pflegezeit und Familienpflegezeit nicht aus, so kann auf Antrag unter den Voraussetzungen des § 92 BBG eine familienbedingte Teilzeitbeschäftigung oder Urlaub ohne Besoldung bewilligt werden.

Weitere Details bietet das Bundesministerium des Innern und für Heimat unter www.bmi.bund.de → Themen → öffentlicher Dienst → Beamtinnen und Beamte. Die Gesetzestexte sind über die Gesetzesplattform juris.de abrufbar.

Für Tarifbeschäftigte gelten das Pflegezeitgesetz (PflegeZG) und das Familienpflegezeitgesetz (FPfZG). Eine Broschüre des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend stellt die wichtigsten Fakten zu diesen Regelungen zusammen. ■



Jeder Fall ist jedoch anders, Ihre Personalabteilung berät Sie gerne, um die passende Regelung zu finden.

.....

Investition in die Zukunft

Aus- und Umbaumaßnahmen im Bereich Aus- und Fortbildung.

Die Leistungsfähigkeit des Zolls basiert insbesondere auf dem Know-how der Beschäftigten. Doch das fällt nicht vom Himmel, sondern muss an geeigneten Lehr- und Lernorten vermittelt werden. Aktuell investiert der Zoll massiv: ein Überblick über den Status quo der Maßnahmen.

Demographischer Wandel, erweiterte Aufgaben, Transformation durch Nachhaltigkeit und Digitalisierung: Der Zoll befindet sich inmitten eines umfassenden Wandels. Je mehr gut ausgebildete Fachkräfte diesen Prozess mitgehen und mitgestalten können, desto besser wird der Zoll die vielfältigen Herausforderungen unserer Zeit bewältigen. In den letzten zehn Jahren haben sich deshalb die Einstellungszahlen für Nachwuchskräfte mehr als verdreifacht. Zudem hat der Zoll zahlreiche Quereinsteiger eingestellt, die ihr zöllnerisches Fachwissen durch Fortbildungen kontinuierlich ausbauen. Und auch von allen klassisch ausgebildeten Zöllnerinnen und Zöllnern wird heutzutage erwartet, dass sie sich durch Fachlehrgänge, Seminare, Workshops und Praxistrainings regelmäßig weiterbilden.

Dieser Zuwachs der Qualifizierungsanforderungen spiegelt sich auch aufseiten der Bildungszentren wider. Um die Aus- und Fortbildungsqualität auf dem gewohnt hohen Niveau halten zu können, stellt das Bundesministerium der Finanzen (BMF) dem Zoll seit Jahren immer wieder zusätzliche Mittel zur Verfügung. Die Realisierung der geplanten Maßnahmen hat höchste Priorität: Im August 2019 eröffnete bereits der erste zusätzliche Ausbildungsstandort in Leipzig (siehe „Titelthema“ Zoll aktuell 02/2019).

Ein gutes Jahr später hat das BMF die GZD ermächtigt, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) einen Planungsauftrag für die Errichtung weiterer Aus- und Fortbildungsstandorte zu erteilen sowie eine Liegenschaft in Erfurt anzumieten und entsprechend den fachlichen Bedarfen umbauen zu lassen. Nach umfangreichen Modernisierungsarbeiten geht Erfurt jetzt, im Februar, in den Teilbetrieb. Und auch bei den anderen seit Jahren bestehenden Standorten tut sich so einiges. Zoll aktuell fasst den Stand der Maßnahmen kurz zusammen.

Neuer Standort Erfurt

Ausbildung mittlerer Dienst

Bereits seit Januar 2021 begleitet ein innerhalb der GZD gebildeter Aufbaustab aus Kolleginnen und Kollegen der Direktionen I, II und IX sowie den zuständigen Interessenvertretungen kontinuierlich das Projekt „Aufbau eines vierten Ausbildungsstandorts mD Erfurt“. Bei der Liegenschaft „Alte Parteischule“ handelt es sich um einen ca. 50 Jahre alten, vollständig unter Denkmalschutz stehenden Komplex, der seit seiner Entstehung im Jahr 1972 kaum baulich verändert wurde. Für die Stadt Erfurt ist das Ensemble besonders erhaltenswert, da es in Deutschland „singulär“ ist. Da es sich bereits früher um eine Ausbildungsstätte handelte, bot der bestehende Gebäudekomplex einerseits eine gute Ausgangsbasis für den Bedarf des Zolls. Viele Räume waren bereits vorhanden, vom Audimax über die Mensa bis zum Wohntrakt. Andererseits musste die in die Jahre gekommene Bausubstanz umfassend modernisiert werden: neue Technik, zeitgemäße bauliche Ansprüche, moderne Ausstattung und vieles mehr.



- künftige Standorte oder Neubauten
- bestehende Standorte



Das große Wandgemälde im Foyer der „Alten Parteischule“ in Erfurt steht unter besonderem Denkmalschutz.

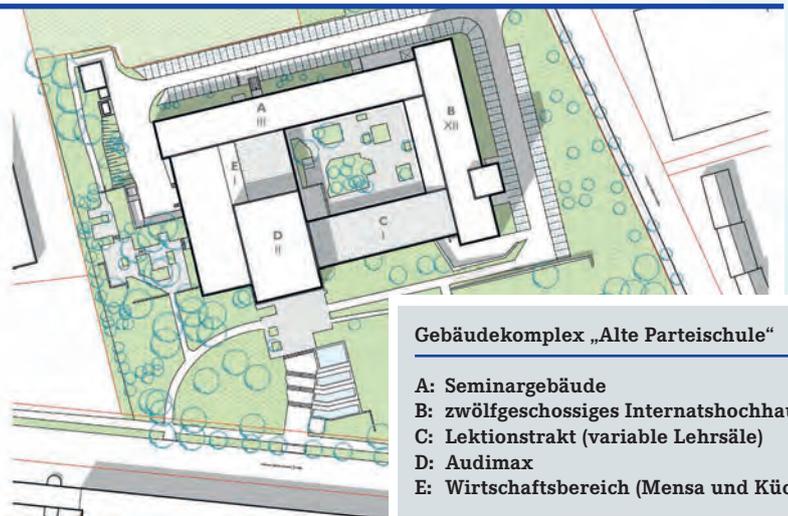
Durch den Denkmalstatus waren bis zur Baugenehmigungsreife und auch während der gesamten Umbauphase zahlreiche enge Abstimmungen mit der Unteren Denkmalschutzbehörde der Stadt Erfurt notwendig. Diese lokalisierte insgesamt 32 Denkmalpunkte sowohl im Gebäudekomplex als auch bei den Außenanlagen. Besonderes Augenmerk lag zum Beispiel auf dem Erhalt des sogenannten Vilnius-Zimmers (künftig Besprechungsraum), dem Audimax (künftig Besprechungs- und Prüfungsraum), dem Foyer mit der Deckengestaltung und dem Wandgemälde sowie auf zahlreichen Details wie dem Erhalt von Geländern, Wandgestaltungen, Bodenbelägen oder dem originalgetreuen Nachbau der Türen der Internatszimmer.

Trotz dieser anspruchsvollen Bauaufgabe arbeiteten alle Beteiligten unter Hochdruck an dem Ziel, den Standort im August 2022 in Betrieb zu nehmen. Aufgrund höherer Gewalt konnte dieses ambitionierte Ziel jedoch nicht erreicht werden: Die Corona-Pandemie führte weltweit zu Lieferengpässen, aus denen auch auf der Baustelle in Erfurt Verzögerungen folgten.

Für den Einführungslehrgang 2022 realisierten die Verantwortlichen deshalb eine Interimslösung. Im August 2022 startete der Lehrbetrieb in Erfurt erst einmal nur für 150 Nachwuchskräfte des mittleren Dienstes. Sie wurden in Räumlichkeiten der BlmA sowie der Fachhochschule Erfurt unterrichtet, die Lehrverwaltung fand übergangsweise im HZA Erfurt Platz. Ab Februar 2023 geht die neue Liegenschaft in den Teilbetrieb, das heißt: Einige Klassen, die den Abschlusslehrgang absolvieren, werden jetzt in der „Alten Parteischule“ unterrichtet. Im Laufe des ersten Halbjahres sollen dann weitere Ausbildungsveranstaltungen sowie praxisbezogene Lehrveranstaltungen dort stattfinden. Ab August 2023 ist die Voll-Inbetriebnahme vorgesehen. Dann können in Erfurt bis zu 415 Anwärterinnen und Anwärter in insgesamt 16 Klassen für die Laufbahn des mittleren Zolldienstes vor Ort wohnen und ausgebildet werden.

Standort Erfurt nach Fertigstellung (geplant Sommer 2023)

- 411 Wohneinheiten als Einzelzimmer, darunter auch barrierefreie, und 4 Eltern-Kind-Unterkünfte (auch als Doppelzimmer nutzbar), jeweils mit eigenem Bad, Gemeinschaftsküchen und WLAN-Ausstattung
- 16 Standardlehrsäle, 1 Audimax
- 11 Gruppenarbeitsräume und 2 Besprechungsräume
- Mensa, Fitnessraum, Partyraum, Zweifeldsporthalle (voraussichtlich ab Sommer 2024)



Gebäudekomplex „Alte Parteischule“

- A: Seminargebäude
- B: zwölfgeschossiges Internatshochhaus
- C: Lektionstrakt (variable Lehrsäle)
- D: Audimax
- E: Wirtschaftsbereich (Mensa und Küche)

Ausbau BWZ Münster

Hauptstandort für das Duale Studium, Fortbildungen für Zöllnerinnen und Zöllner

Der Gebäudekomplex wurde 1987 in Münster als Hochschulstandort errichtet. Die Liegenschaft ist neben dem Sitz des Fachbereichs Finanzen der Hochschule des Bundes gleichzeitig Hauptsitz der Direktion IX. Die seit Jahren steigenden Ausbildungszahlen hatten bereits 2015 eine erste Erweiterung zur Folge: Mit der Einrichtung eines zweiten Standorts in Münster an der Mecklenbecker Straße steigerte das BWZ bereits die Anzahl der Studienplätze. Doch mit der verstärkten Einstellung von Nachwuchskräften stieß der Standort erneut an seine Grenzen, sodass ein weiterer Ausbau notwendig wurde, der aktuell realisiert wird: Die Wohnarme W1 bis W4 am Gescherweg werden erweitert und teilweise um ein weiteres Geschoss aufgestockt. Zudem wird an das Bestandsgebäude ein neuer Bürotrakt mit zusätzlichen Arbeitsplätzen für die Lehre und Verwaltung sowie ein zusätzlicher Lehrsäalbereich angebaut. Zeitgleich zu den höheren Verwaltungs- und Lehrkapazitäten muss auch die Mensa wachsen. Deshalb wird diese im EG-Bereich in den jetzigen Innenhof vergrößert. Künftig soll die Mensa 1.500 Personen in drei Durchgängen pro Mahlzeit verpflegen können. Zudem werden die Parkmöglichkeiten auf dem Gelände durch den Bau eines Parkdecks verbessert.

Die Erweiterungsmaßnahmen haben vor einem Jahr begonnen und werden mindestens bis 2025 andauern.



Das BWZ Münster erweitert das bestehende Ensemble.



Die seit den 1970er Jahren betriebene Liegenschaft in Sigmaringen wird durch einen Neubau ersetzt.

Neubau Standort Sigmaringen

Ausbildung mittlerer Dienst, Fortbildungen für Zöllnerinnen und Zöllner

Auf einem Teilgebiet der ehemaligen Graf-Stauffenberg-Kaserne wird ein komplett neuer Bildungscampus von rund 42.000 m² entstehen. Geplant sind unter anderem Schulungsräume, eine Raumschießanlage und eine Mensa sowie Unterkünfte für Aus- und Fortbildungsteilnehmende. In 2022 wurde ein zweistufiger städtebaulicher Wettbewerb durchgeführt, der in ein Vergabeverfahren eingebettet war. Aus 23 Beiträgen wählte in einem ersten Schritt das Preisgericht 13 Arbeiten für die zweite Phase aus. Nach der zweiten Sitzung des Preisgerichts wurden dann drei Entwürfe mit Preisen gewürdigt. Diese Preisträger nahmen an dem Verhandlungsverfahren zur Gewinnung eines Generalplaners teil, das zum Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen war. Im Anschluss kann die Arbeit an der Baugenehmigungsplanung beginnen. Bis zur Finalisierung des Bauvorhabens wird aber noch einige Zeit vergehen.

Neubau Hochschule Rostock

Zweiter Standort für das Duale Studium

Nach der Bedarfsanerkennung durch das BMF wurde die BImA Ende 2020 mit einem weiteren Neubau beauftragt: In Rostock soll ein neuer Hochschulstandort für die Zollverwaltung eröffnet werden. Auf einem Grundstück in Rostock-Lichtenhagen wird ein komplett neues Gebäudeensemble konzipiert. Hierzu wird derzeit ein Vergabeverfahren in Form des wettbewerblichen Dialogs durchgeführt, mit dem der Auftragnehmer für die Planungs- und Bauleistungen ausgewählt werden soll. Der Komplex soll



Studieren mit Ostseeambiente: Der künftige Standort Rostock macht das möglich.

rund 600 Unterkünfte, Seminar- und Verwaltungsgebäude mit 24 Lehrsälen sowie einen Großvorlesungssaal und ein Audimax umfassen. Selbstverständlich sind auch die für das Studieren notwendigen Funktionseinheiten wie Bibliothek und Mensa sowie ansprechende Außenflächen geplant. Eine Fertigstellung und Inbetriebnahme des Standorts ist für 2026 geplant.

Weitere Zukunftsstandorte

Aus- und Fortbildung in Hamburg, Rhein/Main, Köln/Bonn, Nürnberg und Leipzig

Das Standortkonzept Ausbildungs- und Fortbildungszentren sieht neben den oben genannten Maßnahmen auch die Errichtung weiterer Zukunftsstandorte vor. Sie sollen in den Großräumen Hamburg, Köln/Bonn, Nürnberg, Rhein/Main und Leipzig entstehen. Aktuell befinden sich die Vorhaben aber noch in der Prüfungsphase. Als Standorte wurden ausgewählt:

- **Hamburg:** das ehemalige Gelände der Bundesmonopolverwaltung für Branntwein, Billwerder Neuer Deich
- **Köln/Bonn:** die ehemalige Diplomatschule in Bonn
- **Rhein/Main:** die ehemalige US-Sportsfield-Housing-Area in Hanau
- **Großraum Nürnberg:** ein Teilbereich auf dem Gelände der Otto-Lilienthal-Kaserne in Roth



Der Standort Leipzig wiederum ist bereits in Betrieb. Für die anderen Zukunftsstandorte wird derzeit gemeinsam mit den Bauverwaltungen ermittelt, in welcher Größenordnung die genehmigten Bedarfe hier umgesetzt werden können.



Was jedoch heute schon für alle aktuellen und künftigen Bauprojekte sicher ist: Die Aufgabe wird nicht einfacher. Jeder, der derzeit selbst baut, kann dies bestätigen. Die Risiken nehmen eher zu als ab. Ob es dabei um Kostenrisiken durch die Inflation oder die Energiekrise geht, um zeitliche Risiken aufgrund von Lieferkettenengpässen oder den zunehmenden Mangel an Fachkräften oder ob es einfach um bauliches und technisches Neuland geht, weil die Gebäude von morgen deutlich höhere Ansprüche erfüllen sollen – erstklassige Bildungsstandorte zu schaffen, ist eine Herkulesaufgabe. ■



In Zukunft können noch mehr Fortbildungen heimatnah angeboten werden.

Wertvolle Erfahrung

Gemeinsam lernen innerhalb der EU. Die EU fördert auf vielfältige Weise den Austausch zwischen den Zollverwaltungen der Mitgliedstaaten und stellt damit sicher, dass diese als Einheit handeln. Fortbildung ist dabei eine wichtige Säule. Deutsche Kollegen berichten.



Das Praxistraining in Ungarn umfasste Theorie- und Praxiseinheiten.

Die Aufgabenerledigung ist nur so gut, wie die Beschäftigten ausgebildet sind. Deswegen setzt das EU-Programm „Zoll 2020“ auch darauf, die Kompetenzen innerhalb der Zollverwaltungen bestmöglich zu fördern. Neben einem umfassenden E-Learning-

Programm bietet die EU breitgefächerte Weiterbildungen in dem Programm „Common Learning Events Programm“ (CLEP). Ausrichter sind einzelne Mitgliedstaaten, teilnehmen können jedoch Zöllnerinnen und Zöllner aus der gesamten EU. Hierzu zählen auch die Trainings der EU-Initiative CELBET (Customs Eastern and South-Eastern Land Border Expert Team), an der mittlerweile 100 Zöllnerinnen und

Zöllner von Finnland bis Griechenland mitwirken. Zwei Kollegen des HZA Köln und des HZA Münster reisten beispielsweise nach Ungarn, um ihr Wissen über „Zollkontrollen an Landesgrenzen“ zu vertiefen. Ein Kollege des HZA München nahm an einem Englisch-Training für Vollzugsbeamte in Rumänien teil, bei dem es weniger um den grammatikalischen Feinschliff ging als vielmehr um die echte Praxis – all in english.



**CHRISTIAN
DETTENHAMMER**
HZA München

„An dem Workshop in Constanta nahmen 22 Zöllnerinnen und Zöllner aus 15 verschiedenen EU-Ländern teil. Nach dem offiziellen Start bei einem gemeinsamen Abendessen begann das eigentliche Training am nächsten Tag. Zuerst wurden wir, je nach Englisch-Sprachniveau, in drei Gruppen unterteilt. Die Lehrenden waren erfahrene Zollbeamtinnen aus Polen, der Slowakei und Bulgarien. Nach einer Vorstellungsrunde, bei der man auch bedeutsame Ereignisse aus dem Dienst schildern sollte, ging es ans Eingemachte: Wir büffelten Fachbegriffe bei der Durchsuchung von Zügen und Autos, wir analysierten Videos eines Grenzübergangs zwischen Mexiko und den USA oder suchten Fehler in Fachtexten. Die Lehrenden lockerten das praxisnahe Training immer wieder auf, indem sie nach persönlichen Erlebnissen und Meinungen fragten. Sie machten das so einfühlsam, dass auch schüchterne oder langsam sprechende Kollegen schnell ihre Angst verloren. Für mich war der gut organisierte Workshop sehr gelungen, zumal ich auch viele neue Kontakte knüpfen konnte. Ich habe nicht nur mein Englisch verbessert, sondern auch das gute Gefühl mit nach Hause genommen, dass zwischen den EU-Zollbeschäftigten ein enges Zusammengehörigkeitsgefühl besteht.“

„Das Training fand am Grenzübergang Röske statt. Neben uns waren noch Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus neun weiteren Staaten an den Ort an der Grenze zu Serbien angereist. Den abwechselnd in Theorie- und Praxisblöcke eingeteilten Workshop führten erfahrene Kollegen des ungarischen Zolls durch. Insbesondere die Möglichkeit, die vermittelten Informationen direkt vor Ort in aktive Kontrollen am Grenzübergang einzubringen, machte dieses Training für alle Teilnehmenden sehr effektiv. Insgesamt war das Training bestens organisiert und es fehlte auch nicht an einem ausgewogenen Abendprogramm, bei dem sich alle Teilnehmenden über zöllnerische Tätigkeiten weiter austauschen konnten. Ein gelungenes Event über Grenzen hinweg auf Augenhöhe!“

MARKUS WITTENBECHER,
HZA Köln, und **PHILIP BRÜHL,**
HZA Münster

WEIHNACHTSGESCHENKE, gegen die der Zoll ein Veto einlegte



■ Stuttgart | 25. November 2022

Süße Verführung

Nicht einfuhrfähig. Am Busterminal des Stuttgarter Flughafens stoppten Kollegen die Einfuhr von mehr als 400 Kilo Honig aus der Türkei. Der Besitzer konnte keine Einfuhrpapiere vorlegen. Das zuständige Veterinäramt stufte den Honig als nicht einfuhrfähig ein.



■ Frankfurt am Main | 1. Dezember 2022

Falsche Schönheiten

Plagiate abgefangen. Frankfurter Kollegen zogen am Flughafen 2.164 gefälschte Luxusuhren aus dem Verkehr. Die aus Hongkong stammenden Uhren sollten weiter nach Nordmazedonien transportiert werden. Die Originalwaren hätten rund 170 Millionen Euro gekostet.



■ Hannover | 8. Dezember 2022

Traurige Überraschung

Welpen eingeschmuggelt. Dass sich der Kofferraum des Pkw nicht öffnen ließ, hielt die Kollegen aus Hannover nicht von der Kontrolle ab. Zu Recht, denn dort fanden sie kurz darauf neun Labradorwelpen, die das Veterinäramt zur Quarantäne an ein Tierheim übergab.



■ Hamburg | 24. Dezember 2022

Zweifelhafte Bescherung

Schlangenhaut für Schuhe. Hamburger Kollegen stoppten ein Paket, das Schlangenleder-Stiefeletten enthielt. Die Haut stammte von einer geschützten Art, dem Felsenpython. Da der Empfänger die erforderlichen Papiere nicht vorlegen konnte, verblieb die Ware beim Zoll.



■ Ulm | 27. Dezember 2022

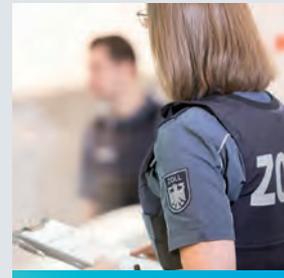
Antikes Geschenk

Kultur im Gepäck. Bei der Kontrolle eines aus Zürich kommenden Zuges entdeckten Ulmer Kollegen im Gepäck eines Reisenden zwei antike Figuren, angeblich Geschenke eines Schweizer Freundes. Eine Zollabfertigung konnte der Mann nicht nachweisen.



Landshut | 14. Dezember 2022

Zurück auf Anfang



Identität endlich geklärt. Die FKS Landshut traf bei der Kontrolle einer Pizzeria einen indischen Staatsangehörigen an.

Er hatte einen Aufenthaltstitel für ein anderes EU-Land bei sich und erzählte, er sei nur zu Besuch hier. Die Kolleginnen und Kollegen konnten jedoch nachweisen, dass der Mann unerlaubt in dem Betrieb arbeitete. Als sie seine Identität überprüften, hatten sie aber noch einige Rätsel zu knacken. Denn bei der Personenabfrage ergaben sich gleich mehrfache Treffer, der Mann lebte mit verschiedenen Tarnidentitäten. Zudem lag ein Vollstreckungshaftbefehl vor, weil er sich schon einmal mit einem gefälschten Reisepass im Bundesgebiet aufgehalten hatte. ■

Hamburg | 29. Dezember 2022

Weiter hoher Druck

Großaufgriffe im Hamburger Hafen.

Hamburger Kolleginnen und Kollegen haben 3,58 Tonnen Kokain aus Südamerika sichergestellt. 2.015 Kilo entdeckten sie in einem mit Thunfischdosen beladenen Container aus Ecuador. Wenige Tage später fielen in der Containerprüfanlage Unregelmäßigkeiten bei zwei mit großen Säcken Metallgranulat beladenen Containern aus Brasilien auf. Hier waren insgesamt 1.563 Kilo Kokain versteckt. An den Aufgriffen beteiligt waren das ZFA Hamburg, die HZÄ Hamburg und Itzehoe, die Landes- und Bundespolizei sowie das Maritime Sicherheitszentrum. ■



{ BESONDERS }

Frankfurt am Main | 29. Dezember 2022

Keine Leckerlis

Zahlreiche Amphetaminfunde. Laut Frachtpapieren sollte die Exportsendung, die auf dem Weg nach Paraguay war, Hundefutter enthalten. Als die Frankfurter Kolleginnen und Kollegen die Sendung inspizierten, entdeckten sie jedoch zwischen dem Hundefutter auch Tütchen mit ähnlich aussehenden Tabletten. Es handelte sich um 12.600 Ecstasy-Pillen.

Andere Dienststellen konnten ebenfalls größere Mengen Amphetamin sicherstellen:

→ **HZA Braunschweig:**

Bei der Kontrolle einer Limousine fiel den Kollegen ein festes und schweres Kissen auf: Sein Inhalt bestand aus drei Kilo Ecstasy-Tabletten.

→ **HZA Koblenz:** Nach der Aufforderung, der Zollstreife zu folgen, raste ein Fahrer davon, kam aber kurze Zeit später von der Straße ab. Grund für den Fluchtversuch: 8,5 Kilo Ecstasy-Pillen.

→ **HZA Dresden:** Sehr schwer wirkten mehrere Bilderahmen, die per Luftfracht nach Katar unterwegs waren. Das Zusatzgewicht wurde durch sechs Kilo Amphetamin verursacht. ■



Hamburg/Rosenheim | 13. Dezember 2022

Auf Nummer sicher

Gefährliche Maschinen.

Schlecht verarbeitete oder gefälschte Produkte können nicht nur Verbraucherinnen und Verbraucher gefährden, sondern auch Arbeitskräfte. Zumindest bestand diese Gefahr bei einer tonnenschweren gewerblichen Maultaschen-Maschine aus China, die das Zollamt Hamburg abfertigen sollte. Doch es fehlte die vorgeschriebene CE-Kennzeichnung.



Rosenheimer Kolleginnen und Kollegen suchten auf der „bauma“, der weltgrößten Messe für Baumaschinen, nach Plagiaten, die ebenfalls bei der Nutzung Gefahren mit sich bringen können. Bei drei Ausstellern wurden sie fündig und identifizierten 21 nachgemachte Maschinenteile. ■

■ Schweinfurt | 2. Dezember 2022

Für eine gute Sache



Besondere Abfertigung. Anfang Dezember staunten die Kolleginnen und Kollegen des Zollamts Bamberg nicht schlecht, als der Bassist der Band „Sportfreunde Stiller“ auf dem Arbeitsplatz mit einem Rettungswagen vorfuhr. Auf Nachfrage eines Kollegen erklärte der Musiker, dass die

Band über das Internet von einem in Bamberg ansässigen Hilfsverein erfahren hatte und diesen mit dem Rettungswagen als Spende für die Ukraine unterstützen wolle. Er sei nun hier, um die Abfertigung zu begleiten. Dabei entstand der Schnappschuss.

■ Saarbrücken | 5. Dezember 2022

Nicht nur weihnachtlich

Grenzüberschreitende Schwarzarbeit. Im vergangenen Jahr fanden in ganz Deutschland wieder Weihnachtsmärkte statt. Auf dem Saarbrücker Christkindmarkt bieten traditionell deutsche und französische Unternehmen ihre Waren an. Deshalb lag es nahe, dass die FKS des HZA Saarbrücken gemeinsam mit der französischen Partnerbehörde den Christkindmarkt kontrollierte. Das Ergebnis: Bei sieben deutschen Unternehmen besteht der Verdacht der Schwarzarbeit, bei einem französischen Unternehmen und einem französischen Arbeitnehmer erfolgen weitere Prüfungen.



■ Stuttgart | 8. Dezember 2022

Tolle Zusammenarbeit

Über Grenzen hinweg. Die FKS Stuttgart ermittelt derzeit gegen einen Pflegedienst, der Sozialabgaben hinterzogen haben soll. Die nicht ausreichend ausgebildeten Pflegekräfte wurden mutmaßlich über eine slowakische Personalvermittlung bezogen. Für die Durchsuchung reisten zwei Kolleginnen in die Slowakei, um dort die über ein Rechtshilfe-Ersuchen eingebundene Polizei zu unterstützen. Am Einsatztag selbst ergaben sich ständig neue Erkenntnisse, die eng mit der Einsatzleitung in Stuttgart ausgetauscht wurden. Am Ende konnten fünf statt zwei Objekte durchsucht, viele Vernehmungen durchgeführt und zahlreiche Beweismittel sichergestellt werden.



{ AUSLESE }

■ Duisburg | 2. Januar 2023

Blinder Passagier

Schildkröte verarztet. Ob die Maurische Landschildkröte von sich aus in den Flieger aus Marrakesch gekommen ist oder ob sie einfach vor dem Verlassen des Flugzeugs noch schnell „ausgesetzt“ wurde, lässt sich nicht mehr klären. Jedenfalls krabbelte das artengeschützte Tier herrenlos im Flugzeug herum. Die Crew übergab die Schildkröte an die Duisburger Kolleginnen und Kollegen, die den Besitzer nicht mehr ermitteln konnten. Deshalb übergaben sie das Tier an den Terra-Zoo in Rheinberg.



■ Frankfurt am Main | 17. Januar 2023

Millionen gebunkert

Schlag gegen organisierte Rauschgiftkriminalität. Die Gemeinsame Ermittlungsgruppe Rauschgift des ZFA Frankfurt am Main und des LKA Hessen ermittelten gegen eine professionell agierende Bande im Rhein-Main-Gebiet, die im großen Stil mit Betäubungsmitteln handelte. Bei der Durchsuchung eines Mehrfamilienhauses stellten sie auf dem Dachboden 6,29 Millionen Euro Bargeld sowie diverse exklusive Schmuckstücke und kiloweise Drogen sicher. Die Bargeldsicherstellung dürfte die bis dato größte in Hessen sein. Zuvor hatten die Kolleginnen und Kollegen bereits zwei hochprofessionelle Marihuana-Plantagen mit über 1.280 Pflanzen stillgelegt. Mehr dazu unter [zoll.de → presse](https://www.zoll.de/presse)



■ Dortmund | 10. Januar 2023

Makaberer Fund

Verstoß gegen den Artenschutz.

Ja, hin und wieder juckt es am Rücken und dann wäre eine Kratzhilfe sicher hilfreich. Dortmunder Kolleginnen und Kollegen beschlossen jedoch, dass die Kratzstöcke, die sie in einer Geschenksendung aus den USA entdeckt hatten, für diesen Zweck nicht geeignet sind. Auf Holzstöcken waren Füße eines Mississippi-Alligators montiert, diese Tierart steht jedoch unter Artenschutz. Der Empfänger konnte die erforderliche Genehmigung nicht vorlegen.



Darmstadt/Erfurt | 8. Dezember 2022

Mehrfacher Betrug

Kontrollen rund um Shisha-Tabak. In Darmstadt prüfte eine Kontrolleinheit gemeinsam mit der Steueraufsicht einen Betrieb, dem bereits im April 2022 die Erlaubnis zum Führen eines Steuerlagers entzogen worden war. Der Inhaber hatte Tabak nicht nur gelagert, sondern auch illegal weiterverarbeitet. Der jetzige Besuch sollte der Abschlussinventur für das laufende Strafverfahren dienen. Doch der Verantwortliche hatte in der Zwischenzeit unverdrossen nachgelegt: Im Lager befanden sich 32 Tonnen Shisha-Tabak, der illegal mit Glycerin und Zellstoff gestreckt worden war. Für den Abtransport musste das THW anrücken.



In Erfurt entdeckten Kolleginnen und Kollegen bei der Kontrolle von vier Shisha-Bars und einem Shisha-Shop nicht nur 40 Kilo un versteuerten Wasserpfeifentabak sowie 170 un versteuerte Liquid-Einweg-Zigaretten. Sie stießen außerdem auf neun Personen, die nicht zur Sozialversicherung angemeldet worden waren, und fanden Hinweise auf die Unterschreitung des Mindestlohns. ■

Ulm | 22. Dezember 2022

Zum Aufhängen

Ungewöhnliche Schmuggelware. Ulmer Kolleginnen und Kollegen rätselten bei diesem Fund erst einmal, ob sie irgendetwas übersehen hatten, zum Beispiel Drogen? Aber nein, tatsächlich waren die 4.444 handelsüblichen Kleiderbügel und eine Schleifmaschine hier das Schmuggelgut. Der Fahrer des osteuropäischen Transporters hatte die Waren in der Schweiz erworben, sie beim Überschreiten der Grenze jedoch nicht abfertigen lassen. Nach einer Sicherheitsleistung von 1.500 Euro durfte er seine Fahrt fortsetzen. ■





Stuttgart | 21. Dezember 2022

Bedenklich I

Verstoß gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz. Gerade in diesen Zeiten machen solche Funde besonders nachdenklich: Die Stuttgarter Zollfahndung vollstreckte bei einem älteren Mann aus Süddeutschland einen Durchsuchungsbeschluss. Der Mann stand unter dem Verdacht, in der Schweiz unerlaubt eine „Kalaschnikow“ samt Munition erworben zu haben. Das Sturmgewehr fanden die Kolleginnen und Kollegen zwar nicht, dafür aber ein Maschinengewehr, 1.600 Schuss Leuchtspurmunition, ein Kleinkalibergewehr mit Schalldämpfer, zwei geladene Pistolen, weitere Waffenteile und eine große Stückzahl Munition. Für all diese Waffen besaß der Senior keine Besitzerlaubnis. ■

Frankfurt am Main | 20. Dezember 2022

Bedenklich II



Verstoß gegen das Sprengstoffgesetz. Das hätte auch ins Auge gehen können. Bei einer Wohnungsdurchsuchung stellten Frankfurter Zollfahnderinnen und -fahnder über 950 zum Teil erlaubnispflichtige Feuerwerkskörper sowie rund zehn Kilo explosionsgefährliche Chemikalien sicher. Außerdem entdeckten sie diverse Gerätschaften zur Herstellung von Pyrotechnik, eine professionelle Feuerwerkszündmaschine sowie ein Gewehr des Typs „Karabiner“. Der Verdächtige besaß keine der erforderlichen Genehmigungen, um mit solchen gefährlichen Stoffen hantieren zu dürfen. Er nahm bei seinen Basteleien – vielleicht unbedacht – in Kauf, andere Hausbewohner zu gefährden. ■

ABGABENBETRUG Geld, das am Ende allen fehlt.

Wer fällige Abgaben und Steuern hinterzieht, schadet der Gesellschaft. Denn dadurch leidet die Finanzierung von Bildung, Gesundheit oder neuer Infrastruktur.

■ Singen | 30. November 2022

Hier und da

Schmuggelversuch. Ein Mann wollte einen Kontrabass im Wert von 95.000 Euro aus der Schweiz nach Deutschland transportieren. Die Zöllner erklärten ihm die Zollpflichten, daraufhin drehte der Mann um. Am Ende stellte ihn eine mobile Kontrolleinheit auf der A81.



■ Saarbrücken | 8. Dezember 2022

Groß und wenig

Betonmischer verzollt. Rund 2.000 Euro Abgaben versuchte der Besitzer eines Betonmischers zu hinterziehen, indem er das aus Großbritannien eingeführte Fahrzeug nicht zur Verzollung anmeldete. Neben den fälligen Abgaben erwartet ihn nun ein Strafverfahren.

■ Itzehoe | 12. Dezember 2022

Klein und viel

Unikat verzollt. Am Hamburger Flughafen entdeckten Itzehoer Kollegen im Gepäck eines aus Dubai kommenden Passagiers das Unikat einer diamantenbesetzten Markenuhr aus Weißgold. Zusammen mit zwei Ringen belief sich die Abgabenhöhe auf 35.507 Euro.



■ Frankfurt (Oder) | 23. Dezember 2022

Schlauch und Rauch

Zigaretten geschmuggelt. Die Frankfurter Zöllner hatten genau den richtigen Riecher. Laut Frachtpapieren sollte der Lkw Einwegtücher und technische Waren transportieren. Geladen hatte er jedoch Hydraulikschläuche und 5,18 Millionen Schmuggelzigaretten.

■ Dresden | 30. Dezember 2022

Unversteuert und gewerblich

E-Liquids geschmuggelt. Maximal ein Liter wäre für den persönlichen Gebrauch erlaubt. Der Lkw-Fahrer, den Dresdener Kollegen kontrollierten, hatte jedoch über 832 Liter E-Liquids in Kleinverkaufspackungen dabei. Der Schaden beläuft sich auf 133.000 Euro.





Herzlichen Glückwunsch!

Rätselknackerin 2022.

Zuerst herzlichen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die 2022 wieder so zahlreich die Rücktitel-Rätsel gelöst haben. Aus allen richtigen Einsendungen hat die Glücksfee dieses Mal Cassandra Gierok vom HZA Erfurt gezogen. Sie erhielt einen Entsafter. Herzlichen Glückwunsch!



Regionale Aktion

Nachwuchswerbung ausgebaut. Das HZA Lörrach finanzierte aus eigenen Mitteln die Beklebung eines Dienstwagens mit Nachwuchswerbe-



Motiven. Damit macht auch das Kurierfahrzeug der Dienststelle auf den Zoll aufmerksam und hilft so mit, neue Nachwuchskräfte zu finden. ■

{ SCHNAPPSCHUSS }



Auch dieser nette Mann muss wohl seine Waren verzollen.

Tim Simon, HZA Saarbrücken

Senden Sie uns Ihre Schnappschüsse von Ihrer Dienststelle, Ihrem Arbeitsplatz, Ihren Kontrollen. Einfach per Mail an zollaktuell@zoll.de

Erneut zertifiziert

Familienfreundlichkeit bestätigt. Zum dritten Mal erfüllte die Zollverwaltung wieder alle Anforderungen des „audit berufundfamilie“ und darf sich seit 10. Dezember 2022 erneut für weitere drei Jahre als besonders familienfreundlicher Arbeitgeber präsentieren. Das Zertifikat gilt für alle Dienststellen, ob bei der Generalzolldirektion, den Hauptzollämtern oder den

Zollfahndungsämtern. Gut so, denn nicht nur junge Zöllnerinnen und Zöllner mit Kindern sind darauf angewiesen, dass der Dienst und familiäre Pflichten möglichst gut vereinbar sind. Auch andere Beschäftigte profitieren von flexiblen Arbeitszeitmodellen und dem Entgegenkommen des Arbeitgebers, wenn sie beispielsweise nahestehende Angehörige pflegen wollen.



Einige Ortsbehörden wollen ihre Attraktivität für Nachwuchskräfte und Beschäftigte noch weiter steigern und engagieren sich besonders in Sachen Familienfreundlichkeit. Als eine der ersten Dienststellen hatte das HZA Nürnberg schon lange vor der Audit-Zertifizierung Eltern-Kind-Büros oder Kinderbetreuung in Ferienzeiten für Beschäftigte bereitgestellt. Diese Arbeit setzt die Ortsbehörde seit Jahren konsequent fort und schaffte es 2022 erneut ins Ranking des Frauenmagazins BRIGITTE unter „Die besten Unternehmen für Frauen“ – und diesmal belegte sie sogar mit anderen zusammen die Spitzenposition. Dabei punktete das HZA Nürnberg vor allem durch die Möglichkeit zur mobilen Arbeit und mit der Besetzung vieler Spitzenpositionen mit Frauen.



Das HZA Schweinfurt wiederum unterstreicht sein Engagement in Sachen Familienfreundlichkeit durch seinen Beitritt zum „Familienpakt Bayern“. Der Familienpakt fördert alle Unternehmen und Institutionen Bayerns, die ihre Personalpolitik (noch) familienfreundlicher und lebensphasenorientierter gestalten wollen, indem er vor allem bei der Planung und Implementierung konkreter Maßnahmen unterstützt. ■



Gestartet

Twinning-Light mit Montenegro. Am 30. November 2022 fand in Podgorica, der Hauptstadt Montenegros, das Kick-off-Meeting des von der EU finanzierten und auf sechs Monate angelegten Projekts statt, an dem auch der deutsche Botschafter teilnahm. Mit dem Twinning-Light wird Montenegro bei den Reformprozessen für den EU-Beitritt, insbesondere im Bereich der Zollkontrollen, unterstützt. Im Fokus stehen Fragestellungen wie zum Beispiel „Wie kann Montenegro die Außengrenzen besser schützen?“ oder „Durch welche Maßnahmen wird der grenzüberschreitende Handel erleichtert?“. Die Durchsetzung der Zollvorschriften soll gestärkt und die Kapazitäten der Steuer- und Zollverwaltung sollen ausgebaut werden. Martin Reuter, Leiter Internationales bei der GZD, und die deutsche Projektleiterin Dr. Ulrike Berg-Haas, Leiterin des HZA Karlsruhe, betonten beim ersten Meeting: „Zollkontrollen müssen sich immer wieder an neue Gegebenheiten und Risiken anpassen. In Zeiten des globalen Handels ist es für alle Zollverwaltungen eine Herausforderung, die Balance zwischen möglichen Erleichterungen für einen schnellen grenzüberschreitenden Warenverkehr und der Berücksichtigung und Einhaltung von Verboten und Beschränkungen zu finden.“

Wissenswert: Montenegro leitete 2009 das Beitrittsverfahren ein. 2010 erhielt das südosteuropäische Land den Kandidatenstatus und 2012 starteten offiziell die Beitrittsverhandlungen. Von 33 zu bearbeitenden Verhandlungskapiteln sind die ersten bereits abgeschlossen. ■

Beherzte Hilfe



Keine Selbstverständlichkeit. Zwei Kollegen des ZFA Essen waren nach einem langen und intensiven Einsatztag in Bonn gerade auf dem Weg zum Auto, als vor ihnen ein betagter Mann zu Boden stürzte. Der 83-Jährige

kippte einfach um, als er auf dem Fußweg ein Geldstück aufheben wollte. Dabei schlug er mit dem Kopf auf die Pflastersteine und blutete stark. Ein Kollege kümmerte sich um den Verletzten, stillte die Blutung der Kopfwunde und leistete seelischen Beistand. Der andere Kollege alarmierte den Rettungsdienst und wies diesen zur Unfallstelle ein. Daumen hoch für dieses beherzte Eingreifen! ■

Symbolbild

WAS NOCH PASSIERT IST

Meldungen aus den Dienststellen

HZA Regensburg. Ende letzten Jahres besuchten die Bundestagsabgeordnete Dr. Carolin Wagner sowie Vertreter der



bayerischen Landespolitik und einer Gewerkschaft die Kolleginnen und Kollegen des HZA Regensburg. Begleitet wurden die Gäste von Direktionspräsident Dr. Tino Igelmann. Von besonderem Interesse war dabei das Thema Mindestlohn. Die Gäste informierten sich vor allem über die Prüfung der seit Oktober 2022 geltenden Mindestlohnerhöhung auf 12 Euro pro Stunde.



HZA Bremen. Ein interessantes Format der Nachwuchsgewinnung sandte das HZA Bremen ein: Ein Nachwuchswerbeteam hatte an einem Berufsparcours einer

Oberschule teilgenommen, bei dem Berufe lebensnah vorgestellt werden sollten. Die Bremer Kollegen bauten einen Rot-Grün-Kanal auf, damit die Schülerinnen und Schüler in die Rolle eines Zöllners bzw. einer Zöllnerin schlüpfen konnten. Die Jugendlichen durchsuchten Reisetaschen und stellten auch gleich die Abgabenbescheide für die Schmuggelware aus. Und davon gab es reichlich.

HZA Augsburg. Bei den Augsburger Blaulichttagen, die dieses Jahr unter dem Motto „Sicher leben, sich sicher fühlen“ stattfanden, präsentierte sich auch der Zoll. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den bayerischen Innenminister Joachim Herrmann. Neben zahlreichen Vorträgen konnten sich Interessierte an Ständen der beteiligten Behörden informieren. Beim Zoll gab es regen Andrang. Der Artenschutz-Stand sowie eine informative Ausstellung zur Aufgabenvielfalt des Zolls kamen gut an.



WEIHNACHTSSPENDEN Aktionen aus den Dienststellen



Viele Kolleginnen und Kollegen haben in der Weihnachtszeit Gutes getan, hier einige Beispiele:



■ **Direktion III, HZÄ Berlin und Potsdam.** Ein Team des Kontrollreferats DIII.A.4 sowie Kolleginnen und Kollegen der HZÄ Berlin und Potsdam halfen der Organisation „Weihnachten im Schuhkarton“ dabei, tausende Weihnachtspakete zu packen und zu kontrollieren, ob unter den gespendeten Artikeln nichts „Verbotenes“ wie Medikamente, spitze Gegenstände oder verderbliche Waren enthalten ist. „Weihnachten im Schuhkarton“ ist die beliebteste Geschenkaktion weltweit. Seit 1993 wurden insgesamt über 186 Millionen Kinder in über 150 Ländern erreicht.

■ **HZA Nürnberg.** Bei ihrer „alternativen“ Weihnachtsfeier an der frischen Luft bei alkoholfreiem Glühwein, Bratwürsten und selbstgebackenen Waffeln sammelten Nürnberger Kolleginnen und Kollegen 700 Euro, die sie an die Tafel spendeten.



■ **HZA Frankfurt (Oder).** Bei der Weihnachtswunschaktion beschenkten Kolleginnen und Kollegen des HZA Frankfurt (Oder) Kinder des Vereins Flexible Jugendarbeit Frankfurt (Oder) e. V., der benachteiligte Kinder durch Hilfs- und Bildungsangebote fördert.

■ **HZA Bremen.** Nach einem Spendenaufruf der Tafel Bremerhaven zeigten sich die Kolleginnen und Kollegen des ZA Bremerhaven äußerst spendabel: Nach drei Tagen kamen 1.722 Euro zusammen.

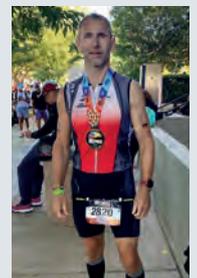
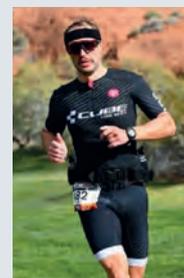


■ **HZA Dortmund.** Dortmunder Kolleginnen und Kollegen sammelten insgesamt 530 Euro Spenden, die dieses Mal erstmalig an den ambulanten Kinderhospizdienst in Dortmund gingen.

**Mehr Aktionen
auf dem Twitter-Kanal
des Zolls.**

Tolle Leistungen

Sportlich top. Dabeisein ist alles. Das würde der Leistung, die Nadine Schmidt vom BWZ, Jürgen Weiß vom ZKA und Daniel Richter vom ZFA Berlin-Brandenburg abgeliefert haben, allerdings nicht ganz gerecht. Denn um sich für die Ironman-70.3-Weltmeisterschaft in St. George (USA) überhaupt zu qualifizieren, mussten sie vorab bei anderen Wettbewerben bereits einige gute Platzierungen erreichen. Auch der Wettkampf selbst hatte es in sich: 1,9 km Schwimmen in 16 Grad kaltem Wasser sowie technisch anspruchsvolle Passagen bei der 90 km langen Radstrecke und beim abschließenden Halbmarathon mussten bewältigt werden. Fürs Podium hat es zwar nicht gereicht, trotzdem: Respekt! ■



Gemeinsam erfolgreicher



Für die gute Zusammenarbeit. Mit einem Empfang in der französischen Botschaft am 9. Dezember 2022 ging ein erfolgreiches gemeinsames Ermittlungsverfahren der französischen Ermittlungsbehörden und des ZFA Berlin-Brandenburg zu Ende. Hintergrund war die Aufdeckung einer international agierenden Bande, die im großen Stil Biersteuer am französischen Fiskus vorbeischleuste. Hierbei hatten Cottbuser Kollegen des ZFA Berlin-Brandenburg eng mit der französischen Zollattachée Aurelie Puyau und ihren Assistenten aus der französischen Botschaft sowie mit den Ermittlern in Nordfrankreich zusammengearbeitet. Bei dem im Sommer 2022 stattgefundenen Prozess in Deutschland verurteilte das Gericht die Täter zu empfindlichen Haftstrafen. Der französische Zoll erließ Steuerbescheide von über zehn Millionen Euro. Der Präsident des französischen ZKA (DNRED) bedankte sich bei den Cottbuser Kollegen für die erfolgreiche Zusammenarbeit. Der stellvertretende Botschafter überreichte dem Leiter des ZFA Berlin-Brandenburg, Oliver Pampel-Jabrane, ein Dankschreiben. ■

Europäisch denken



Austauschprogramm für den Prüfungsdienst. Im vergangenen Herbst reisten fünf Kolleginnen und Kollegen der HZÄ Bremen, Heilbronn, Landshut,

Magdeburg und Osnabrück nach Finnland, um mit dortigen Kolleginnen und Kollegen sowie mit weiteren fünf estnischen Zöllnerinnen und Zöllnern Erfahrungen und Know-how auszutauschen. Die zweitägige Veranstaltung hatte die AIAC Community (Advanced International Administrative Cooperation) initiiert, eine EU-Plattform, die den länderübergreifenden Dialog zwischen Außenprüferinnen und Außenprüfern fördert. Ein Kollege und eine Kollegin berichten:

„Die Veranstaltung fand im hochmodernen Verwaltungsgebäude der finnischen Steuerverwaltung in Helsinki statt. An den beiden Tagen erörterten wir, welche Möglichkeiten mehrere Mitgliedstaaten haben, um bei Prüfungen der Verbrauch- und der Umsatzsteuer zusammenzuarbeiten. Wir besprachen aktuelle Betrugsschemata und arbeiteten mögliche Herangehensweisen aus, um gemeinsame Prüfungen durchführen zu können. Neben dem fachlichen Blick über den Tellerrand fand ich das Treffen wertvoll, da persönliche Kontakte für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit sehr wichtig sind. Auch die Einblicke in andere Arbeitsweisen bereichern: Die Umsatz- und Verbrauchsteuern werden in Finnland beispielsweise in einer eigenen Verwaltung überwacht, die darüber hinaus ausschließlich digital arbeitet.“

Natalie Andrees, HZA Osnabrück

„Den finnischen Kolleginnen und Kollegen lagen besonders Problematiken und Betrugsabsichten beim Thema Alkoholsteuer am Herzen. Wir steuerten wiederum diverse Fälle aus dem Energiesteuerbereich bei, für die wir gemeinsame Lösungsansätze erarbeiteten. Der Fokus der Veranstaltung lag gleichzeitig auf Prüfungen, der Anwesenheit in Amtsräumen und der Teilnahme an behördlichen Ermittlungen im Bereich der Verbrauch- und Umsatzsteuer. Ich persönlich habe vor allem die Erkenntnis mitgenommen, dass wir bei unseren verbrauchsteuerrechtlichen Prüfungen in Deutschland nicht nur die nationale Sichtweise betrachten sollten. Steuerbetrüger machen nicht vor Ländergrenzen halt. Durch die aufgezeigten Möglichkeiten der Zusammenarbeit können wir Steuerbetrügereien auch länderübergreifend verfolgen, und das bei relativ geringem Verwaltungsaufwand. Nach der Feststellung von Ungerechtigkeiten in einem Steuerlager in meinem Bezirk habe ich bereits die erste Anfrage an die finnische Steuerverwaltung gestellt.“

Christian Starke, HZA Heilbronn

Wir als Team

FKS Chemnitz (HZA Erfurt)



Gesamt-Dienstjahre

780 Jahre (alle Angaben ohne Gewähr) – verteilt auf eine bunte Mischung von Kolleginnen und Kollegen, bei denen Erfahrungen und frische Impulse vereint werden.

Warum ist unser Team besonders?

„Weil wir eine krasse Herde sind.“

Die Kolleginnen und Kollegen sollten wissen ...

... die FKS ist abwechslungsreich und bietet einen interessanten Blick hinter die Kulissen der Arbeitswelt.

Wir sind stolz darauf ...

... dass wir uns jederzeit zu 100 % aufeinander verlassen können.

Unsere Lieblingsdienstvorschrift

Unsere Lieblingslektüre ist das Schulungshandbuch ProFiS 2.0 (Programmunterstützung Finanzkontrolle Schwarzarbeit).

Unser skurrilstes gemeinsames Erlebnis

Wir waren Teil des Fernsehformats „Achtung Kontrolle – Wir kümmern uns drum“.

Unsere tägliche Motivation bekommen wir durch ...

... gemeinsames Lachen, Freude an der Arbeit und nicht zu vergessen die Backkreationen unserer Heike.

Unser gemeinsames Motto

ZOLL ist TOLL!

Und sonst so?

Chemnitz ist Europas Kulturhauptstadt 2025 – kommt uns alle besuchen!

Ihr Team will sich auch vorstellen?



Einfach die Fragen kurz und knackig beantworten und mit einem Foto an zollaktuell@zoll.de einsenden.

WELCHER BEGRIFF WIRD GESUCHT?

Senden Sie Ihre Lösung
bis zum **28. Februar 2023** an:
foto@zoll.de



LÖSUNG: _____

MITMACHEN LOHNT SICH!

Nutzen Sie die Chance: Am Ende des Jahres verlosen wir unter allen richtigen Einsendungen einen attraktiven Preis.

Auflösung Dezember 2022. Der Fehler im Bild bestand in der Verfremdung des Zoll-Logos. Beim Buchstaben L wurde ein Teil der Serifen entfernt. Richtig hingeschaut haben unter anderem Christine Zech vom HZA Augsburg, Lucas Trünnelberg vom HZA Braunschweig und Ineke Dürer vom HZA Bremen. **Vielen Dank fürs Mitmachen!**



IMPRESSUM /// Zoll aktuell Februar 2023, ISSN 0949-7072 // **Herausgeber** Generalzolldirektion // **Verantwortlich** Jürgen Wamser (GZD), Walid Mimoun (GZD), Telefon 02 28.303 118 12, zollaktuell@zoll.de // **Redaktion** Ausgabe Antje Bendel (HZA Lörrach), Ronald Baumann (BWZ), Sarah Garbers (GZD), Anett Molter (HZA Hamburg), Carina Orth (ZFA Frankfurt am Main), Fabian Pflanz (HZA Düsseldorf), Thomas Seemann (HZA Stuttgart), Martina Stumpf (HZA Nürnberg) // **Konzeption, Redaktion, Gestaltung** die Infomacher, www.dieinfomacher.de // **Bildnachweis** Titel iStockphoto/PeopleImages, Titel u. l. Köln Bonn Airport, u. r. CELBET, S. 2 r. o. Guardia di Finanza, r. u. iStockphoto/Don Nichols, S. 3 l. o. iStockphoto/t_kimura, l. u. iStockphoto/anankm1, S. 3 r. o. Europol, r. u. Canada Border Service Agency, S. 4 o. und M. r. Köln Bonn Airport, S. 7 o. iStockphoto/vorDa, u. l. iStockphoto/FG Trade, u. r. BMFSFJ, S. 8 o. iStockphoto/oatava, S. 10 l. u. iStockphoto/SeanPavonePhoto, S. 10 r. v. o. n. u. iStockphoto/Nikada, iStockphoto/sborisov, iStockphoto/Philiphotographer, iStockphoto/sack, S. 11 CELBET, S. 14 r. u. iStockphoto/5/15 WEST, S. 15 r. 1. B. v. o. iStockphoto/roibu, 3. B. v. o. iStockphoto/upheaval, 4. B. v. o. iStockphoto/Indra Purnama, S. 17 l. u. iStockphoto/LeoPatrizi, Rücktitel o. v. l. n. r. iStockphoto/mesut zengin, iStockphoto/Marc Hochleitner, iStockphoto/Besjunior, alle anderen Bilder: deutscher Zoll // **Druck** W. Kohlhammer Druckerei GmbH & Co. KG, 70329 Stuttgart // **Erscheinungsweise** 6 Ausgaben pro Jahr // **Auflage** 13.600 Exemplare, gedruckt auf BLAUER-ENGEL-zertifiziertem Papier ///

Einsendungen für die April-Ausgabe sind bis zum 17. Februar 2023 möglich.